

Chronik für den Monat August 1915

Autor(en): **Coaz, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1915)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik für den Monat August 1915.

C. Coaz.

1. Die Bundesfeier verlief im ganzen Kanton einfach und würdig. Von den Bergen leuchteten zahlreiche Höhenfeuer und durch die Täler klang weihvoll das Glockengeläute. Vielerorts wurde die Feier auch durch musikalische Aufführungen verschönert. Das Militär hat die Veranstaltungen in verdienstvoller Weise unterstützt.

Die Chur-Arosa-Bahn hatte heute einen so großen Verkehr, daß sie denselben kaum zu bewältigen vermochte; sie beförderte über 1200 Personen.

Der Piz Beverin erhielt zahlreichen Besuch; 50 Personen trafen sich heute auf dem Gipfel. — Letzte Woche bestieg sogar eine Kompanie Infanterie in feldmäßiger Ausrüstung diese aussichtsreiche Spitze. Der Aufstieg beanspruchte acht, der Abstieg vier Stunden. Kein einziger Soldat blieb zurück, außer einem, der durch einen rollenden Stein am Fuß verletzt wurde. („B. P.“)

3. Im Sinne eines Kreisschreibens des schweiz. Militärdepartements werden von der kantonalen Regierung die Jagdaufsichtsorgane zum Schutze der Brieftauben für die Dauer der Grenzbesetzung, auch während geschlossener Jagd, mit dem Abschluß von Wanderfalken, Sperbern und Habichten betraut. Der Kanton zahlt für den Abschluß dieser stark überhandnehmenden Raubvögel eine Prämie von 3 Fr. pro Stück. Die Verfolgung aller anderen Raubvögel (speziell der Adler und großen Uhus) ist ausgeschlossen.

In Teufen wurde der im besten Mannesalter verstorbene Lehrer P. Wieland zu Grabe getragen. (Nachruf: „Fr. Rätier“ Nr. 186.)

In Davos-Dorf starb Hotelier Jacob Lendi, Besitzer und Leiter des „Mühlehof“, im Alter von 67 Jahren. (Nachruf: „Fr. Rätier“, Nr. 183.)

Major J. P. Schmidt von Filisur ist unter Beförderung zum Oberstleutnant zum Kriegskommissär der 6. Division ernannt worden.

Heute kamen wieder vier Alpini über unsere Südostgrenze.

4. Dem Bundesrate sind als Erträgnis einer Sammlung anlässlich der Bundesfeier im „Waldhaus“ Vulpera 2000 Fr. zugunsten der notleidenden Schweizer im Auslande übergeben worden. An dieser Feier hatten zirka 700 Personen aus ganz Schuls und Tarasp teilgenommen.

7. Die Arbeiterunion Chur hielt eine Versammlung ab zur Besprechung der Lebensmittelpreise. Es wurde beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, bei der Regierung ein Vorgehen gegen die Verteuerung der wichtigen Lebensmittel zu veranlassen. — Vom Katholischen Arbeiterverein ist betreffend die Milchpreiserhöhung bereits eine diesbezügliche Eingabe an die Behörde erfolgt.

In der Alp Kötzigenberg auf Parpanergebiet ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Heute stiegen eine Anzahl Mitglieder der Sektion „Piz Terri“ S. A. C. zur Segneshütte ob Flims, um am anderen Tag eine Sektionstour auf den Piz Segnes zu machen. Der Regen setzte bald in Schneesturm um, der die ganze Nacht und den anderen Morgen fort-dauerte, so daß sie um 10 Uhr morgens sich den Weg durch 30 cm hohen Schnee abwärts bahnen mußte. Bis 1600 m dauerte der Schneefall an. Das Vieh der Alp Plattas mußte in der Sturmnacht abwärts getrieben werden.

8. Tschierschen ist jetzt ebenfalls an das Churer Elektrizitätswerk angeschlossen und mit elektrischer Beleuchtung versehen.

In Arosa veranstaltete der Kurverein auf dem Untersee ein kleines Seenachtfest.

Die Sektion „Piz Terri“ S. A. C. unternahm eine Sektionstour auf das Weißensteinhorn, auch Piz Tomül genannt, 2951 m, ab Valsplatz bei schönstem Wetter. Der Abstieg erfolgte teils direkt nach dem Thurahaus in Safien, teils unter Verfolgung des Nordgrates nach Duvin und Safien-Neukirch.

9. In Felsberg starb im Alter von 61 Jahren Ammann Johann Danuser. Er hat der Gemeinde, dem Kreis und Bezirk während einer Reihe von Jahren treue Dienste geleistet. (Nachruf: „B. Tagbl.“, Nr. 185.)

10. In Conters i. O. wurde Landwirt Sebastian Scarpatetti heute beim Mähen in den Bergen vom Blitz erschlagen.

12. Das schweiz. Militärdepartement hat die Grenze des Gebietes des Kantons Graubünden, in welchem die Ausübung der Jagd verboten ist, wie folgt abgeändert: Rheinwaldhorn, Vogelberg, Pizzo di Muccia, Höhenkamm zwischen Misox und Calanca bis Castaneda, Calancasca bis zur Einmündung in die Moesa, Moesa abwärts bis zur Kantonsgrenze, längs der Kantonsgrenze bis Cima di Cugn, Schweizergrenze bis Piz Buin, Wasserscheide zwischen Rhein- und Inngebiet bis Julier-Paßhöhe, Julierstraße bis Bivio, Stallerberg, Wasserscheide zwischen Oberhalbstein und Avers über Piz Curvèr bis Punkt 2240 östlich Gandus, Reischentobel bis zum Hinterrhein, dem Hinterrhein entlang bis zur Einmündung des Fundognbaches, diesem entlang zum Gelbhorn, vom Gelbhorn dem Höhenkamm entlang über Bärenhorn bis Rheinwaldhorn.

Auf San Bernardino hat zum erstenmal der erste August-Viehmarkt von Mesocco stattgefunden. Eine stattliche Anzahl schöner Rinder wurde aufgeführt und etliche sind zu den höchsten Tagespreisen verkauft worden.

14. In Ilanz starb im Alter von 52 Jahren die Dichterin Anna Theobald, eine Tochter des um Graubünden hochverdienten Natur-

forschers Prof. G. Theobald sel. (Nachruf: „Fr. Rätier“, Nr. 192 und 194.)

15. Im Lyzeum in Zuoz sprach Hr. Pfr. V. Jecklin aus Klosters über: „Die Geschichte der Friedensbewegung“.

16. Am 15. und 16. ds. wurde in Thusis eine religiös-soziale Konferenz Graubündens abgehalten, an welcher die HH. Pfr. O. Clavuot-Zernez und Max Gerber-Feldis Vorträge hielten. Ersterer sprach über „Das Verhältnis der Christen zum Krieg“ und letzterer über „Landwirtschaft und Sozialismus“. An der Tagung nahm auch Prof. L. Ragaz in Zürich teil.

Viehseuche. Laut Seuchenbulletin sind in unserm Kanton gegenwärtig verseucht 8 Ställe und 17 Weiden mit 2144 Rindern, 164 Schweinen, 182 Ziegen und 5 Schafen.

17. In Alvaneu-Dorf wird unter der Leitung von Frl. E. Spielmann ein Koch- und Haushaltungskurs von dreimonatlicher Dauer abgehalten.

18. In Zuoz und Scans fanden vom 12. bis 18. August wieder akademische Ferienkurse mit öffentlichen, unentgeltlichen Vorträgen statt. Es sprachen: Hr. Prof. Dr. P. H. Schmidt, Handelshochschule St. Gallen, über: „Der Krieg und das schweizerische Wirtschaftsleben“; Hr. Dr. Jeltge-Zuoz: „Aus der Geschichte der Plastik“; Hr. Prof. Dr. H. Töndury, Universität Genf: „Die wirtschaftliche Bedeutung der schweizerischen Fremdenindustrie“; Hr. Prof. Dr. Tuor, Universität Freiburg: „Avezzano“; Hr. Dr. C. Camenisch-Basel: „Geschichte der Oberengadiner Bergpässe“.

In Zizers wurde heute Gräfin Gabriele Salis zu Grabe getragen. 1841 zu Parma geboren, wo ihr Vater, der nachmalige Feldmarschall-Leutnant Graf Heinrich von Salis-Zizers († 1858), damals die parmesanischen Truppen befehligte, brachte die nun Verewigte ihr Leben in stillem, höchst anspruchslosem, aber segensreichem Wirken zu. („B. Tagbl.“)

In St. Moritz starb Hoteldirektor Balthisar Arquint im Alter von 54 Jahren. Er war in der Folge Inhaber des alten Hotels Veraguth, dann des Hotels Wettstein, jetzt „Albana“, und wurde darauf Direktor des Hotels „Bernina“ in Samaden. Am bekanntesten ist er durch sein Hotel Fex im Fextal geworden. („Fr. Rätier.“)

21. Die Bürgergemeinde Cazis hat einige Waldparzellen von Privaten angekauft, um ihren Waldbesitz zu arrondieren und zu vergrößern. Sie verwendete hiefür die Einkaufsgelder der in den letzten Jahren erfolgten Einbürgerung von Ausländern.

Die Sektion „Bernina“ S. A. C. führte eine Klubtour aus, von der Tschiervahütte aus über den Nordgrat nach dem Piz Roseg. Tourleiter war Führer Christian Zippert in Ponte.

22. In der idyllisch gelegenen Kirche S. Pietro beim Schlosse Castelmur im Bergell ist das von Augusto Giacometti gestiftete Gemälde „Am Morgen der Auferstehung“ aufgestellt worden.

Der bekannte Bergführer Martin Schocher in Pontresina tritt in den Ruhestand. Sein Lieblingsgebiet war die Berninagruppe und er ist über zweihundertmal auf deren höchster Spitze gewesen. Schocher hat sich um die Touristik sehr verdient gemacht.

Da der Splügenpaß dieses Jahr für den Fremdenverkehr nicht in Frage kommen konnte, haben sich viele Touristen dem San Bernardino zugewandt, welche Gegend sich eines guten Sommerverkehrs zu erfreuen hat.

Der Abstinenzverein „Surselva“ von Ilanz und Umgebung, der vor einigen Jahren von den HH. Pfr. Ragaz und Postbeamter Mengelt ins Leben gerufen wurde, zählt nun bald 30 Mitglieder. Er tagte heute zum erstenmal im neuen Saale des alkoholfreien Restaurants beim Bahnhof.

23. In Davos hat die Sommersaison mit rund 2000 Gästen ihren Höhepunkt erreicht.

Auf Aschüel ob St. Antönien-Platz hatte sich diesen Sommer eine Schulkolonie von ca. 30 Knaben und Mädchen angesiedelt. Ein Alpenhaus ob Ascharina war von einer Gymnasialklasse der höhern Töchterschule von Zürich bezogen, und eine ähnlich einlogierte kleine Mädchengesellschaft führte vom „Platz“ weg zahlreiche Touren auf die umliegenden Bergspitzen aus.

Das Martinsloch rechts der Segnespaßhöhe, durch welches zweimal im Jahre die Sonne das Kirchendach von Elm bestrahlt, ist letzte Woche von Hrn. H. Fietz in Zollikon-Zürich ausgemessen worden. Die Höhe beträgt 17 m, die größte Breite 19 m.

In Samaden, ungefähr gegenüber dem Kreisspital, haben die Pontoniertruppen eine solide Holzbrücke über den Inn gebaut und der Gemeinde damit einen guten Dienst erwiesen.

Herr Dr. Oskar Guyer, Hauptlehrer für Chemie und Mineralogie am Lyzeum in Zuoz, wurde zum Professor für Technologie in Zürich ernannt.

26. Hr. Arnold Versell von Chur hat an der medizinischen Fakultät der Universität Zürich die Doktorwürde erworben. Seine Dissertation behandelte: „Das serologische Verhalten von Milch und Milcheiweißkörpern in frischem und gekochtem Zustande.“

Die „Wandervögel“ der Ortsgruppe Chur haben eine Tour ausgeführt über Arosa-Davos ins Engadin und von dort über den Albula und durch das Domleschg nach Chur zurück.

Die Gemeindebehörde von Davos hat wegen des Auftretens der Seuche im Sulsannatal jeglichen Verkehr über den Scaletta- und Sertigpaß als gesperrt erklärt.

28. In Arosa gab der Violinvirtuose Adolf Busch aus Wien ein Konzert zugunsten des deutschen Roten Kreuzes.

Hr. Dr. phil. Richard Kürsteiner von St. Gallen wurde zum Lehrer für Naturwissenschaften und Laboratoriumsvorstand an das Lyzeum in Zuoz gewählt.

Als Bezirksarzt des Physikates Hinterrhein wurde von der kantonalen Regierung Hr. Dr. G. Salis in Andeer gewählt.

29. Der Bündner Forstverein hielt in Bonaduz seine Jahresversammlung ab. Das Haupttraktandum bildete die Aussprache über die gegenwärtige Lage des Holzmarktes, über welches Thema Herr Stadtförster A. Henne einleitend referierte.

In Ilanz hielt Hr. Kiebler, Lehrer am Plantahof, einen öffentlichen Vortrag über: „Die Organisation der Obstproduzenten.“

Der Oberengadiner Schwingerverband veranstaltete in St. Moritz einen Schwingertag, der hauptsächlich vom Militär gut besucht war.

Am Segnes, im Gebiet der Tschingelhörner (Sieben Jungfrauen) stürzten zwei Touristen aus Zürich, die Herren Dr. med. Armin Müller und J. Wyß, zu Tode. Ebenso verunglückten am Segnes die beiden Brüder Otto und Emil Meier aus Zürich. Am Arosler Rothorn ist der Jüngling Buschauer abgestürzt und den Verletzungen ebenfalls erlegen.

30. In Samaden soll der freie Platz vor dem Hotel des Alpes, wo bis vor einem Jahre das Kirchlein St. Sebastian stand, in gefälliger Weise eingezäunt werden; er ist dazu bestimmt, einen aus Granit erstellten Monumentalbrunnen, den „Jürg-Jenatsch-Brunnen“, aufzunehmen. Das Kirchlein St. Peter an der Halde wird renoviert und im Dorf ein neuer Gemeindesaal im Engadiner Stil erstellt.

31. Bertreffend die Erhöhung des Milchpreises in Chur hat das kantonale Departement des Innern eine Verständigung herbeigeführt. Produzenten und Konsumenten einigten sich dahin, daß der Milchpreis für Chur statt vom 1. August erst vom 1. September an 26 Rappen betragen soll. Die Produzenten verpflichteten sich überdies, bis zum 30. April 1916 den Milchpreis nicht zu erhöhen, außerordentliche Umstände vorbehalten.

Naturchronik für den Monat August 1915.

C. Coaz.

1.—31. Über die Witterung im Oberengadin berichtet Herr A. Flugli: Helles, sonniges Wetter leitete noch den August ein, so daß die abends anlässlich der Bundesfeier auf allen Höhen und Bergspitzen emporlodernden Höhenfeuer zu voller Geltung gelangten. Schon am 2. nachmittags und nachts entluden sich starke Gewitter, begleitet von heftigem Regen, über unsere Gegend und bewirkten eine intensive Abkühlung. Am Morgen des 3. prangten dann auch alle Berge bis zur oberen Waldgrenze herunter in frischem, leichtem Neuschneege-
wande, der aber doch dem daraufhin wieder einsetzenden Regen bald wieder weichen mußte. Kühl und veränderlich, jedoch ohne Nieder-

schlag, blieb die Witterung noch für kurze Zeit. Vom 8. bis 10. stellte sich prächtiges, heißes Sommerwetter ein und sind in diesen Tagen auf unseren Talstationen die höchsten Temperaturen des Sommers registriert worden (Bever am 9. = 23,4⁰ C.). Wie überhaupt in diesem Jahre, war auch diesmal die schöne Witterung nicht von langem Bestand und schon am 11. traten kleinere Gewitter mit leichterem Regen auf. Dieses regnerische, unbeständige Wetter dauerte während des ganzen, zweiten Monatsdrittels an und erst vom 23. bis 31. (die Regentage vom 29./30. ausgenommen) hatten wir anhaltend schöne, trockene, warme Sommertage und konnte in dieser Zeit die Heuernte im ganzen Tale zum größten Teile beendet werden.

Im Vergleich zum diesjährigen Juni und Juli kann der verflossene August als ein sonniger, warmer, trockener Sommermonat bezeichnet werden. Die Monatstemperatur, die keinen großen täglichen Schwankungen unterworfen war, blieb mit ca. 10⁰ C. in Bever, um ebenfalls annähernd 0,5⁰ C. hinter dem langjährigen Mittel zurück. Die gefallene Regenmenge erreichte kaum die Hälfte einer normalen August-Regensumme, da mit Ausnahme des 2./3. die täglichen Niederschlagsmengen stets sehr minim ausfielen. Die in den hellen Mondscheinnächten der zweiten Monatshälfte aufgetretenen starken Nachtfroste und die in der nämlichen Zeit vorherrschende Trockenheit verursachten ein frühzeitiges Absterben der Vegetation in den höheren Alpenweiden, so daß dieselben ein braunrotes Aussehen erhalten haben, deren Anblick uns daran erinnert, daß ein früher Herbst bereits den Sieg über den scheidenden Sommer davongetragen hat.

Aus dem Bergell berichtet Herr Präs. Giovanoli: Der am 31. August zu Ende gegangene Monat hat im Bergell die schwankende Wetterlage des Juli beibehalten. Das launische, ungemütliche Zwitterregiment, nicht kalt und nicht warm, mit seiner Nebelbildung am Morgen mahnt stark an die Vergänglichkeit der hochsommerlichen Saison. Man wußte trotz der Hundstage nicht, ob es noch Sommer ist oder ob schon der Herbst seinen Einzug gehalten hat. Am Abend des 2. August zuckte bis in die Nacht hinein der Blitz und in weiter Ferne hörte man das dumpfe Rollen des Donners. Ein Gewitter entlud sich über das Tal. Darauf folgte bis zum 10. eine kurzlebige Aufheiterung. Die Hundstage vergingen, ohne viel Wärme in das Tal gebracht zu haben. Der Monat August schloß mit einer düsteren Herbststimmung ab. Der letzte Sonntag war, im Gegensatz zu allen übrigen Sonntagen des Monats regnerisch und kalt. Die neun Regentage des Monats brachten 52 mm Niederschlag. Klar, ohne Wolken getrübt, war der Himmel nie. Leichte Bewölkung mit abendlicher Aufheiterung war die Wetterlage des ganzen Monats.

In Arosa erfreute man sich im August einer Reihe schöner Tage mit klarblauem Himmel, während zeitweilig die Wetterlage gewitterhaft war. Am 22. vormittags und in der Nacht vom 30./31. schneite es daselbst bis ins Dorf hinunter.

Die Gegend von Thusis wurde am Samstag den 28. nachmittag, wie die „Bd. Post“ berichtet, von einem heftigen aber nur kurze Zeit

dauernden Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen heimgesucht. Der Blitz schlug in die vom Albulawerk nach der Karbidfabrik führende elektrische Leitung ein und richtete an den Transformatoren ziemlich bedeutenden Schaden an. Mit dem Blitzschlage setzte auch die Versorgung der Ortschaft mit elektrischer Energie aus. Doch dauerte hier der Unterbruch nicht einmal eine Stunde. Dagegen mußte die Karbidfabrik den Betrieb bis Sonntag früh einstellen.

Vom Piz Bernina ging, wie das „Fögl“ berichtet, eine Eislawine nieder, die im „Labyrinth“ alle Spalten des Gletschers zudeckte. Eine Gletscherspalte am Munt Pers hat sich innert zwei Tagen um mehr als zwei Meter erweitert.

Aus Pontresina brachte der „Fr. Rätier“ am 6. August folgende Korrespondenz: Letzten Dienstag sah man vom Muottas-Muraigl-Hotel gegen den Piz Languard einen aufregenden Kampf in den Lüften. Ein Adler, welcher einen Hasen festhielt, wurde von einer Anzahl Raben angegriffen und mußte denselben fallen lassen. Mehrere am Bergabhang gefundene tote Raben zeugten dafür, daß der Adler sich tapfer verteidigt hatte. Sein unregelmäßiger Flug deutete auf seine Verwundung im Kampfe hin.

Im Prätigau begrüßt man die Freigabe der Jagd nicht nur vonseiten der Jäger, sondern auch der Bauern, da das Wild teilweise so stark überhandnimmt, daß die Bauersame stark geschädigt wird. Es sei laut „Prätt. Ztg.“ Tatsache, daß manche Bergwiesen am Rätikon bei Schiers, Fanas und Seewis von den Hirschen völlig abgeweidet werden. Auch Füchse und Iltisse richten in den Hühnerställen starken Schaden an. Auch im Silvrettagebiet hat das Wild, wie man glaubt besonders durch die Schonung, die ihm 1914 zuteil geworden, ordentlich zugenommen. Vor allem treten die Murmeltiere zahlreich auf. Im Sardascatalchen haben Touristen in der Waldregion Prachtexemplare von Hirschen beobachtet, und Rehe erscheinen nicht selten in den Talwiesen.

Einem Bauer von Samaden sollen in einer Nacht durch Füchse nicht weniger als 35 Hühner geraubt worden sein.

In Saas wurde ein Mähder von einer Kreuzotter gebissen, daß der ganze Arm sofort anschwell, aber dank sofortigem ärztlichem Eingriff konnte der Mann gerettet werden.
